

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

An
Frau Oberbürgermeisterin
Stefanie Seiler
Maximilianstrasse 100

67346 Speyer

Stadtratsfraktion Speyer

Hannah Heller
Fraktionsvorsitzende B90/Die Grünen
67346 Speyer

hannah.heller@gruene-speyer.de

Speyer, 10. Juli 2023

Betreff: Antrag zum Thema Stärkung der Realschulen+

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seiler,

die Ratsfraktion der Bündnis90/Die Grünen bittet Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Stadtratssitzung am 20.07.2023 zu setzen:

Antrag:

Die Verwaltung möge prüfen, mit welchen Maßnahmen die weiterführenden Schulen – hier im Besonderen die Realschulen+ – am Schulträgerstandort Speyer gestärkt werden können.

Begründung:

Speyer ist eine Schulstadt. In der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger bezieht sich diese Aussage häufig lediglich auf Gymnasien. In dieser Logik ist die Stadt Speyer eine Stadt der Gymnasien – zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung.

Problematisch ist dies deshalb, weil die Eltern der Grundschulabsolvent*innen verstärkt auf die Gymnasien drängen und die Realschulen nicht als echte Alternative für ihre Kinder ansehen. Durch den freien Elternwillen, der in Rheinland-Pfalz garantiert ist, führt diese einseitige Wahrnehmung u.a. zu folgenden Problemen:

- Die Gymnasien sind überlastet. Die Achzügigkeit am Hans-Purmann-Gymnasium in der Einstiegsklasse im Schuljahr 2023/24 ist ein deutliches Zeugnis davon.
- Durch diese Überlastung kommt es zu Raumproblemen, ggf. Versorgungsengpässen und ein erhöhtes Verkehrsaufkommen am Doppelgymnasium. Hier stellt sich auch die Frage

nach den Brandschutzrichtlinien: Ist die Sicherheit der Schüler*innen trotz der großen Anzahl auf kleinem Raum zu gewährleisten?

- Der Schulentwicklungsplan 2023 spricht eine deutliche Sprache: Die Schülerzahlen steigen weiter an und werden die Lage verschärfen. Möglicherweise wird es in den kommenden Jahren andere Gymnasien betreffen, das Problem bleibt das gleiche.
- Im Gegensatz dazu verlieren Realschulen+ kontinuierlich an Schülerzahlen.
- Die Realschulen+ werden von den Eltern nicht als Alternative erkannt, weil die Eltern mit den Konzepten nicht vertraut sind, die Räumlichkeiten und Personen nicht kennenlernen. Diese Schulen verlieren trotz engagierter pädagogischer Arbeit zunehmend an Schülerzahlen und werden als „Restschulen“ angesehen. Diese Spirale dreht sich weiter nach unten.
- Die Zahlen und die Kapazitätsgrenzen sind nur das eine Problem, die Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder, die zunächst ans Gymnasium und dann zwei Jahre später auf die Realschule wechseln, das andere Problem. Ein „Aussortieren nach unten“ ist sicherlich keine schöne Erfahrung und wirkt sich prägend auf die Psyche aus.
- Das Zusammenwachsen der Klassen und der soziale Zusammenhalt an den Realschulen+ wird durch die Neuaufnahmen immer wieder aufs Neue gefordert.

Wir möchten durch diesen Antrag die Verwaltung auf diese Situation aufmerksam machen und dafür werben, dass die entsprechenden Stellen der Verwaltung - der Fachbereich III unter der Leitung von Frau Binder / das Schulamt gemeinsam ein Konzept entwickeln, mit dessen Hilfe die Realschulen+ des Schulträgers in der öffentlichen Wahrnehmung gestärkt werden.

Für denk- und umsetzbar halten wir zum Beispiel

- bauliche Maßnahmen;
- Ausweisung und Pflege von Grünflächen vor den Gebäuden;
- öffentliche Aktionstage – wie z.B. ein Aktionstag „Weiterführende Schulen“ in der Maximilianstraße oder in der Stadthalle, in der sich alle weiterführenden Schulen präsentieren können;
- Unterstützung für den Internetauftritt, ggf. die Homepages der Schulen.

Sicherlich gibt es weitere Ideen, die in der Verwaltung entwickelt werden. Schön wäre es auch, wenn der Schulträgersausschuss wieder in den Schulen tagen würde, sodass die Mitglieder des Ausschusses mit den Räumlichkeiten und den Konzepten der Schulen vertraut werden. Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Hannah Heller
Fraktionsvorsitzende

Petra Fischer-Wolfert
Stadtratsmitglied